

Gietl, Kathrin; Hillesheim, Karoline; Bauermann, Moritz; Hallmen, Tobias; Hartinger, Andreas
**Förderung der Beratungskompetenz von Studierenden des Lehramts an
Grundschulen durch simulierte Elterngespräche und KI-basiertes Feedback.
Erste Ergebnisse aus einem interdisziplinären Projekt**

*Peschel, Markus [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]:
Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Pädagogik und Fachdidaktik in der Grundschulbildung. Bad
Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 321-330. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 29)*



Quellenangabe/ Reference:

Gietl, Kathrin; Hillesheim, Karoline; Bauermann, Moritz; Hallmen, Tobias; Hartinger, Andreas: Förderung der Beratungskompetenz von Studierenden des Lehramts an Grundschulen durch simulierte Elterngespräche und KI-basiertes Feedback. Erste Ergebnisse aus einem interdisziplinären Projekt - In: Peschel, Markus [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]: Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Pädagogik und Fachdidaktik in der Grundschulbildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 321-330 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-349193 - DOI: 10.25656/01:34919; 10.35468/6213-26

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-349193>

<https://doi.org/10.25656/01:34919>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

*Kathrin Gietl, Karoline Hillesheim, Moritz Bauermann,
Tobias Hallmen und Andreas Hartinger*

Förderung der Beratungskompetenz von Studierenden des Lehramts an Grundschulen durch simulierte Elterngespräche und KI-basiertes Feedback: Erste Ergebnisse aus einem interdisziplinären Projekt

Abstract

Beratungsgespräche mit Eltern zählen zu den „Core Practices of Teaching“ (vgl. Grossman 2018). Um die hierfür notwendige Beratungskompetenz bereits im Studium gezielt zu fördern, untersuchen wir den Einsatz simulierter Elterngespräche mit Schauspieler*innen sowie KI-basiertes Feedback. Ziel ist die evidenzbasierte Integration von KI-basiertem Feedback in ein Lehr-Lernszenario im Studium für das Lehramt an Grundschulen. Von 24 Studierenden wurden dabei simulierte Elterngespräche videografiert und anschließend sowohl von Dozierenden als auch mittels KI analysiert. Für die KI-Analyse wurde das an der Universität Augsburg entwickelte KI-Tool NOVA genutzt.

Im Fokus des Beitrags steht die Frage, welche positiven bzw. kritischen Aspekte Studierende beim KI-basierten Feedback sehen. Die Ergebnisse aus 24 Interviews, die mithilfe inhaltsanalytischer Verfahren ausgewertet wurden, zeigen folgendes Bild: Während die Studierenden auf der einen Seite die KI-Analysen als objektiv und detailliert bewerten, äußern sie auf der anderen Seite Kritik an der fehlenden Interpretation der Daten und der komplexen Darstellung. Auf Basis dieser Ergebnisse wird das Lehr-Lernszenario weiterentwickelt.

Schlüsselwörter: Beratungskompetenz, simulierte Elterngespräche, KI-basiertes Feedback, Interviews

1 Theorie

Beratungsgespräche zwischen Lehrkräften und Eltern sind zentraler Bestandteil alltäglicher Praxis in der Grundschule. Bewährte Methoden zur Förderung des hierfür erforderlichen Beratungswissens sind Trainings zur Gesprächsführung (vgl. Gartmeier 2018), simulierte Beratungsgespräche mit Schauspieler*innen und Videografie (vgl. Gerich et al. 2015) sowie die Unterstützung durch individuelles Feedback (vgl. Gerich et al. 2012).

In einer Metastudie konnte Cook (2014) für den medizinischen Bereich belegen, dass Trainingsprogramme in simulierten Lernumgebungen im Vergleich mit anderen Trainingsformen mittlere positive Effekte zeitigen. Zwar zeigt der Vergleich zwischen simulierten Elterngesprächen mit Schauspieler*innen und Peer-Rollenspielen keine Unterschiede hinsichtlich der kommunikativen Kompetenzen der Studierenden nach dem Training (vgl. Lane, Hood & Rollnick 2008). Die Simulationen mit professionellen Schauspieler*innen wurden jedoch positiver bewertet als Peer-Rollenspiele (vgl. Lane & Rollnick 2007).

Eindeutig sind die Befunde zu Trainingsprogrammen mit Selbstreflexion und Feedback. Sie belegen deren hohe Wirksamkeit für den Lernerfolg von Studierenden (vgl. Gerich 2016; Hertel 2009). Große Bedeutung wird dabei dem Videografieren und dem Nutzen der so entstandenen Aufnahmen für Selbstreflexion und Feedback beigemessen (vgl. Gerich & Schmitz 2016).

Neu ist nun die Möglichkeit, videografierte Beratungsgespräche mit Hilfe von KI zu analysieren und diese Ergebnisse in Feedbackprozessen zu nutzen. KI wird seit einigen Jahren großes Potenzial für die Analyse von Gesprächen zugeschrieben (vgl. Ryan et al. 2019). Bereits jetzt gibt es erste Forderungen, sie curricular in die Hochschuldidaktik einzubinden (vgl. Lee et al. 2021). Bekannt ist, dass die Akzeptanz von KI-basiertem Feedback durch die Studierenden maßgeblich von der Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit und dem Vertrauen der Nutzer*innen in die Technologie abhängt (vgl. Glikson et al. 2020). Eine aktuelle Studie zeigt zudem, dass KI-generierte Rückmeldungen zu Gesprächsvideos Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung fördern können (vgl. Bridgeman & Giraldez-Hayes 2024).

2 Fragestellung

Ziel des Projekts ist die evidenzbasierte Integration von KI-Feedback in ein Lehr-Lernszenario in das Studium für das Lehramt an Grundschulen. Dieser Beitrag konzentriert sich auf die Frage, wie Studierende ein Lehr-Lernszenario wahrnehmen, in dem sie simulierte Elterngespräche mit Schauspieler*innen führen und im Feedbackprozess Einblicke in videobasierte KI-Analysen ihrer Gespräche erhalten. Ziel der Betrachtung studentischer Perspektiven ist es,

das Lehr-Lernszenario so weiterzuentwickeln, dass die KI-Analysen verständlich, nachvollziehbar und gewinnbringend in den Feedbackprozess integriert werden können. Im folgenden Beitrag gehen wir der Frage nach, welche Aspekte des KI-basierten Feedbacks von den Studierenden positiv (1) bzw. kritisch (2) gesehen werden.

3 Methodik

Die benannte Fragestellung wurde in einem interdisziplinären Projekt (Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik, Menschzentrierte künstliche Intelligenz sowie Medizindidaktik und Ausbildungsforschung) bearbeitet. Als Intervention fand eine Lehrveranstaltung statt, bei der Studierende simulierte Elterngespräche führten und sowohl persönliches als auch KI-basiertes Feedback erhielten. Die KI-Analysen wurden am Lehrstuhl für menschzentrierte künstliche Intelligenz mithilfe des Tools NOVA erstellt und in Form des mit NOVA analysierten Videos und eines Datenblattes, auf dem verschiedene Aspekte der para- und nonverbalen Kommunikation visualisiert wurden, an die Studierenden weitergegeben. Die Perspektive der Studierenden auf das KI-basierte Feedback mit NOVA wurde im Anschluss an die Lehrveranstaltung mithilfe qualitativer leitfadengestützter Einzelinterviews (vgl. Helfferich 2022) erhoben und mit inhaltsanalytischen Verfahren ausgewertet.

3.1 Design des Projekts

Das Projekt folgt einem iterativen Lehr- und Forschungsdesign. Der Lehr- und Feedbackprozess des Projekts gliedert sich in fünf aufeinander aufbauende Schritte: Von der Simulation mit Videoaufzeichnung über die NOVA-Analyse und individuelles Feedback bis hin zu Interviews zur Wahrnehmung der Studierenden. Basierend auf den Ergebnissen wird das NOVA-Tool angepasst und weiter trainiert. Durch diesen Kreislauf wird das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt. Bislang wurden drei Projektzyklen (Wintersemester 2023/2024, Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/2025) durchgeführt.

Die simulierten Elterngespräche fanden im ersten Zyklus im Medienlabor der Universität Augsburg statt, während in den beiden nachfolgenden Zyklen Zoom-Gespräche geführt wurden. Das hatte einerseits pragmatische Gründe, andererseits besteht darin auch eine gewisse ökologische Validität: Es gehört mittlerweile zum Berufsalltag von Lehrpersonen, auch digitale Elterngespräche durchzuführen.

Alle Studierenden erhielten von den Dozierenden ein theoriebasiertes, persönliches Feedback zu ihren Gesprächen. Grundlage dafür war ein speziell für diese Zwecke entwickelter Beobachtungsbogen, der jeweils mehrere Items

in den Kategorien verbaler, nonverbaler und paraverbaler Ausdruck umfasst. Der Schwerpunkt des KI-basierten Feedbacks lag auf den nonverbalen und paraverbalen Merkmalen, da NOVA in diesen Bereichen über passende KI-Modelle verfügt. Die Visualisierung der durch NOVA generierten Daten wurde mit jedem Zyklus weiter ausdifferenziert.

3.2 Stichprobe

Insgesamt nahmen 24 Grundschullehramtsstudierende der Universität Augsburg am Projekt teil, die sich im 2. bis 10. Semester ($M=4,48$) befanden und zwischen 19 und 25 Jahre alt waren ($M=21,08$). Die KI-Vorerfahrungen innerhalb der Stichprobe waren heterogen. Während 15 Studierende angaben, KI aktiv im Alltag zu nutzen (v.a. ChatGPT zum Recherchieren und Schreiben), hatten neun bislang wenig praktische Berührungspunkte.

3.3 Lehr-Lernszenario

Die Gesprächssimulationen, die videografiert und analysiert wurden, waren integraler Bestandteil des Seminars zur Förderung der Beratungskompetenz im Grundschullehramt. Über zwei Tage hinweg setzten sich die Studierenden intensiv mit kommunikativen Techniken, der Bedeutung des para- und nonverbalen Ausdrucks in Gesprächen und mit verschiedenen grundschulpädagogischen Themenbereichen auseinander (darunter Hausaufgaben, der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und der Übertritt in weiterführende Schulen). Dieses Wissen wurde zunächst in Peer-Rollenspielen und einem schriftlichen Chat-Gespräch angewendet, das die Studierenden anschließend mithilfe eines Leitfadens selbstständig auswerteten. Schließlich führten die Studierenden ein simuliertes Elterngespräch mit Schauspieler*innen, das aufgezeichnet und analysiert wurde. Im Zentrum des Gesprächs stand die Beratung eines Elternteils in einer schwierigen Situation beim Übertritt von der Grundschule an eine weiterführende Schule.

Die Gespräche wurden anschließend analysiert und die Studierenden erhielten Rückmeldungen. Dies geschah zunächst durch die Dozierenden mit Hilfe von Beobachtungsbögen. Der Schwerpunkt dieser Rückmeldung lag auf den verbalen Gesprächstechniken Paraphrasieren, Verbalisieren und Strukturieren (vgl. Gartmeier 2018; Gerich et al. 2015) sowie den Gesprächsphasen nach Benien (2003). Zusätzlich wurden Aspekte des non- und paraverbalen Ausdrucks berücksichtigt. Eine zweite Rückmeldung erhielten die Studierenden durch das KI-Tool NOVA. Hier wurden nonverbale Aspekte wie Mimik und Blickverhalten sowie paraverbale Merkmale wie Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke, Stimmhöhe, und Gesprächsanteile (vgl. Schiller et al. 2024) zurückgespiegelt (s. 3.4).

3.4 Feedback mit KI-Tool NOVA

NOVA ermöglicht es, subjektive Empfindungen in Zahlen auszudrücken. So kann z. B. die Einschätzung, ob Studierende schnell oder langsam sprechen (paraverbaler Ausdruck), exakt als Sprechgeschwindigkeit in Wörtern pro Sekunde berechnet werden. NOVA liefert dazu jedoch keine qualitative Bewertung. Für diese Einordnung bietet sich ein Vergleich mit den anderen Teilnehmenden oder mit allgemeinen Referenzwerten an. Ähnliches gilt für den nonverbalen Ausdruck: Ob Studierende freundlich oder unfreundlich wirken, kann das Tool nicht direkt beurteilen. Es kann aber die entsprechenden Merkmale bereitstellen, bspw. wie häufig eine Person lächelt; auch kann NOVA recht zuverlässig bestimmte Emotionen (z. B. fröhlich, traurig, wütend) erkennen oder auch Stimmungslagen einschätzen.

Die Ergebnisse wurden den Studierenden mithilfe ihres NOVA-Videos (NViD) und eines personalisierten Datenblatts präsentiert. Abbildung 1 zeigt einen Screenshot des NOVA-Videos. Im oberen Teil sehen und hören die Studierenden ihr Video, unten laufen die analysierten Merkmale im Zeitstrahl mit.

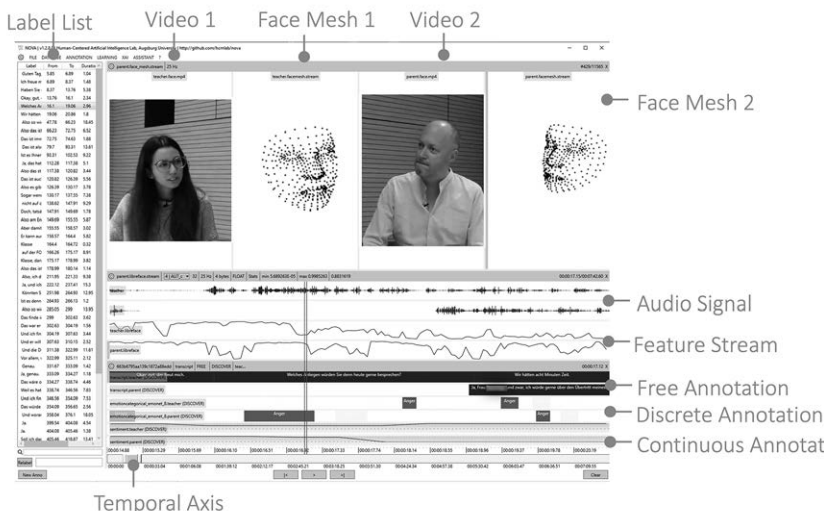


Abb. 1: Ansicht NOVA.

Im Datenblatt ist z. B. abgebildet, wie viel Prozent der Zeit die Studierende beim Sprechen bzw. Zuhören in die Hauptrichtung blickt. Zu sehen sind dann auch die Durchschnittswerte der gesamten Gruppe. Die Daten wurden als Reflexionsimpulse für die Studierenden genutzt. Ab dem zweiten Projektzyklus

erhielten die Studierenden zusätzlich anonymisierte Vergleichswerte zu ihrer Gruppe. So konnten sie sich im Reflexionsprozess sowohl mit einzelnen Personen als auch mit dem Durchschnittswert ihrer Gruppe vergleichen.

3.5 Datenerhebung und -auswertung

Bei den Interviews handelte es sich um Sechs-Augen-Gespräche mit einem Interviewleiter und einem KI-Experten. Der KI-Experte erklärte die Darstellung in NOVA und stand für Rückfragen zur Verfügung. Zu Beginn des leitfadengestützten Interviews wurden den Teilnehmenden ihr Video (NVID) und anschließend ihr Datenblatt (DB) präsentiert. So konnten u.a. nonverbale Merkmale wie Lächeln zunächst im NVID beobachtet und darauffolgend dessen Häufigkeiten über das gesamte Gespräch hinweg betrachtet werden.

Die Transkription der Interviews erfolgte teilautomatisiert: Der Rohtext wurde mit Whisper, einem freien, lokal und fertig vortrainierten KI-Tool (vgl. Radford et al. 2023) generiert. Die Texte wurden dann in MAXQDA nach dem Leitfaden von Dresing und Pehl (2011) angepasst. Durch dieses Vorgehen ließ sich der herkömmliche Zeitaufwand einer Transkription von etwa 1:3 (vgl. Dresing & Pehl 2011) auf 1:1 reduzieren. Die qualitative Inhaltsanalyse erfolgte nach Kuckartz und Rädiker (2020). Zunächst wurden deduktiv Hauptkategorien aus den theoriegestützten Leitfragen entwickelt, die dann induktiv um Subkategorien ergänzt wurden. Die Leitfragen basieren theoretisch auf der Bedeutung individueller Wahrnehmung von KI-Feedback (vgl. Glikson et al. 2020) sowie auf dem Fokus auf die Feedbackquelle (vgl. Ilgen et al. 1997).

4 Ergebnisse

Im Rahmen dieses Beitrags wird die zentrale Leitfrage „Wie empfanden Sie das KI-basierte Feedback?“ näher betrachtet, wobei sie sich in die spezifischeren Fragen „Wie bewerten Sie das NOVA-Video?“ und „Wie bewerten Sie das Datenblatt?“ unterteilt. Mit Blick auf die Forschungsfrage konnten vier zentrale Subkategorien identifiziert werden: ‚neue objektive Möglichkeiten‘, ‚Validität und Vergleich‘, ‚fehlende Bewertung der KI-Analysen‘ sowie ‚NOVA-Annotationen überfordern‘.

4.1 Positive Aspekte

Neue objektive Möglichkeiten

Positiv bewerteten die Studierenden die neue Möglichkeit, KI-basiertes Feedback zu ihren simulierten Elterngespräch zu erhalten. Besonders hervorgehoben wurde dabei die ergänzende Funktion zum herkömmlichen Feedback:

„[KI ist] nicht subjektiv, sondern sehr objektiv [und zeigt:] so war es halt. Ich finde das gut.“ (TW2-01, Pos. 61). Zudem wurde der Umfang der Analysen wiederholt betont: „Ich finde es krass, wie viel man da rauslesen kann und wie detailliert das ist.“ (W3-01, Pos. 67).

Validität und Vergleich

Weiterhin wurde gerade die Kombination aus NVid und Datenblatt (DB) innerhalb der KI-basierten Rückmeldung positiv bewertet. So war es im NVid möglich, den Verlauf der relevanten Aspekte im Gespräch zu beobachten. Dabei spielte die Validität des NVid eine Rolle: „[Bei den] Videoausschnitten [...] hat man oben das nochmal bildlich und kann gleich gucken: Warum hat NOVA das jetzt angezeigt. [...] Wenn man nur die Fakten hat, dann ist es oft so unglaublich.“ (W1-01, Pos. 24). Das DB wurde im Vergleich als übersichtlicher eingeschätzt: „Weil das für mich einfacher zu lesen war.“ (WIII-03, Pos. 115) und zugleich als zugänglicher: „Beim Video ist das nämlich schwieriger alles gleichzeitig zu beobachten.“ (WIII-02, Pos. 48). Zudem wurde hervorgehoben, dass nur das DB eine Einordnung der Merkmale im Vergleich mit anderen Studierenden bietet. Letztlich sahen die meisten Studierenden gerade in der Kombination von NVid und DB die optimale Lösung: „Ich fand beides gut. Also im Video sieht man nochmal direkt die Situation. Im Datenblatt hat man den Overall-Durchschnitt und auch den Vergleich mit den anderen.“ (W1-06, Pos. 88)

4.2 Kritische Aspekte

Fehlende Bewertung der KI-Analysen

Kritisch wurde vor allem die fehlende Bewertung der KI-Analysen gesehen. So lässt das KI-basierte Feedback aus Sicht der Studierenden eine Einordnung der rückgemeldeten Daten vermissen. „Es sind eben die Daten, aber ich habe jetzt keine Interpretation davon.“ (W2-02, Pos. 66)

NOVA Annotationen überfordern

Des Weiteren werden die Annotationen des NVid als überfordernd beschrieben. Insbesondere die Anzahl der Annotationen stellte für die Studierenden eine Herausforderung dar: „Da waren lauter Linien und entweder man hat sich bloß auf eins konzentriert, ansonsten ging das gar nicht.“ (W1-05, Pos. 24). Hinzu kam der Wunsch nach deutschen Bezeichnungen: „Wenn, dann vielleicht auf Deutsch irgendwie.“ (W2-08, Pos. 83). Teilweise wurde sogar eine komplette Umgestaltung des Interfaces erwogen: „Wenn man eine Audiodatei auf der Memo-App beim iPhone macht, ist es ja auch so, dass dann dieser Balken immer wieder weiterläuft. Und da kann man dann nämlich viel besser die Graphen vergleichen.“ (W3-05, Pos. 60)

5 Diskussion der Ergebnisse

Die Daten zeigen ein differenziertes Bild hinsichtlich der Wahrnehmung der Studierenden zum KI-basierten Feedback mit NOVA. So gibt es einerseits Aspekte, die kritisch betrachtet werden, v.a. was die Interpretation der Daten und die Verständlichkeit des KI-Tools anbelangt. Andererseits zeigt sich auch, dass die Studierenden der neuen Möglichkeit, KI in den Feedbackprozess zu integrieren, grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Besonders die Kombination aus NOVA-Video und Datenblatt hat sich bewährt und kommt bei den Studierenden gut an. Gleichzeitig äußerten sie den nachvollziehbaren Wunsch nach konkreten Handlungsempfehlungen. Dass dies bisher nicht gelingt, hat zwei Gründe: Zum einen nimmt das KI-Tool NOVA generell keine Wertung vor. Zum anderen liefert es aktuell keine Informationen zum verbalen Ausdruck der Studierenden, der aber bei der Bewertung der Gespräche eine wichtige Rolle spielt.

6 Ausblick

Aktuell werden die 24 Videos mit simulierten Beratungsgesprächen von Expert*innen am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik mithilfe eines Ratingbogens bewertet, um diese Einschätzungen mit den KI-Daten abzugleichen. Ziel ist es, darauf basierend konkrete Handlungsempfehlungen für Studierende zu entwickeln. Erste Versuche dazu wurden bereits vorgenommen. Einige Merkmale hängen dabei anscheinend mit der Gesprächsgüte zusammen, die aktuell über die Bewertungen der Gespräche durch die Dozierenden (Expert*innen-Rating) definiert ist. Es deutet sich beispielsweise an, dass das Zeigen von Ärger eher negativ bewertet wird. Hierzu folgen weitere Analysen.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, das KI-Tool NOVA so zu verbessern, dass es selbst Bewertungen durchführen kann. Zudem dient der entwickelte Leitfaden für die Annotation des verbalen Ausdrucks dazu, KI-Sprachmodelle zu evaluieren und zu trainieren. Langfristig soll dies ermöglichen, dass NOVA auch ein KI-basiertes Feedback zum verbalen Ausdruck generieren kann.

Literatur

- Benien, Karl (2003): Schwierige Gespräche führen: Modelle für Beratungs-, Kritik- und Konfliktgespräche im Berufsalltag. Hamburg, Berlin: Rowohlt.
- Bridgeman, James; Giraldez-Hayes, Andrea (2024): Using artificial intelligence-enhanced video feedback for reflective practice in coach development: benefits and potential drawbacks. *Coaching: An International Journal of Theory, Research and Practice*, 17. Jg., Heft 1, 32–49.
- Cook, David A. (2014): How much evidence does it take? A cumulative meta-analysis of outcomes of simulation-based education. *Medical education*, 48. Jg., Heft 8, 750–760.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (2011): Praxisbuch Transkription. Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen. Marburg: Eigenverlag.
- Gartmeier, Martin (2018): Gespräche zwischen Lehrpersonen und Eltern. Herausforderungen und Strategien der Förderung kommunikativer Kompetenz. Münster: Springer VS.
- Gerich, Mara; Trittel, Monika & Schmitz, Bernhard (2012): Förderung der Beratungskompetenz von Lehrkräften durch Training, Feedback und Reflexion. Methoden handlungsorientierter Intervention und Evaluation. In: Kobarg, M. et al. (Hrsg.) (2012): *Lehrerprofessionalisierung wissenschaftlich begleiten. Strategien und Methoden*. Münster u.a.: Waxmann, 61–68.
- Gerich, Mara; Bruder, Simone; Hertel, Silke; Trittel, Monika & Schmitz, Bernhard (2015): What skills and abilities are essential for counseling on learning difficulties and learning strategies? Modeling teachers' counseling competence in parent-teacher talks measured by means of a scenario test. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 47. Jg., Heft 2, 62–71.
- Gerich, Mara (2016): Teachers' counseling competence in parent-teacher talks: Modeling, intervention, behavior based assessment. Wiesbaden: Springer.
- Grossmann, Pam (2018): Core practices in teacher education. Cambridge, Massachusetts: Harvard Education Press.
- Glikson, Ella; Woolley, Anita Williams (2020): Human Trust in Artificial Intelligence: Review of Empirical Research. *Academy of Management Annals*, 14. Jg., Heft 2, 627–660.
- Helfferrich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden.
- Helfferrich, Cornelia (2022): Leitfaden- und Experteninterviews. In: Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.) (2022): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer, 875–892.
- Hertel, Silke (2009): Beratungskompetenz von Lehrern. Kompetenzdiagnostik, Kompetenzförderung, Kompetenzmodellierung. Münster u.a.: Waxmann.
- Ilgen, Daniel Russel; Fisher, Cynthia Diane & Taylor, Mary Susan (1979): Consequences of Individual Feedback on Behavior in Organizations. *Journal of Applied Psychology*, 64. Jg., Heft 4, 349–371.
- Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan (2020): Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA. Schritt für Schritt. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Lehrbuch).
- Lane, Claire; Hood, Kerenza & Rollnick, Stephen (2008): Teaching motivational interviewing: using role play is as effective as using simulated patients. *Medical Education*, 42. Jg., Heft 6, 637–644.
- Lane, Claire; Rollnick, Stephen (2007): The use of simulated patients and role-play in communication skills training: A review of the literature to August 2005. *Patient Education and Counseling*, 67. Jg., Heft 1, 13–20.
- Jihyun, Lee; Hyungsun, Kim; Kwan, Hoon Kim; Daeun, Jung; Tansih, Jowsey & Craig S Webster (2020): Effective virtual patient simulators for medical communication training: A systematic review. *Medical education*, 54. Jg., Heft 9, 786–795.

- Radford, Alec; Kim, Jong Wook; Xu, Tao; Brockman, Greg; Mcleavey, Christine & Sutskever, Ilya (2023): Robust Speech Recognition via Large-Scale Weak Supervision. Proceedings of the 40th International Conference on Machine Learning, 202. Jg., 28492-28518.
- Ryan, Padhraig; Luz, Saturnino; Albert, Pierre; Vogel, Carl; Normand, Charles & Elwyn, Glyn (2019): Using artificial intelligence to assess clinicians' communication skills. British medicine journal, 364. Jg., Heft 161.
- Schiller, Dominik; Hallmen, Tobias; Don, Daksitha Withanage; André, Elisabeth & Baur, Tobias (2024): DISCOVER: A Data-driven Interactive System for Comprehensive Observation, Visualization, and Exploration of Human Behaviour. arXiv preprint arXiv:2407.13408.

Autor*innen

Gietl, Kathrin, Dr., Akademische Rätin
an der Universität Augsburg

Hillesheim, Karoline, Prof. Dr. habil. Dr. h.c.,
Akademische Rätin an der Universität Augsburg,
ORCID: 0000-0003-0144-0166

Bauermann, Moritz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
an der Universität Augsburg,
ORCID: 0009-0000-5786-0149

Hallmen, Tobias, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
an der Universität Augsburg,
ORCID: 0009-0005-6450-5694

Hartinger, Andreas, Prof. Dr.,
Professor für Grundschulpädagogik und -didaktik
an der Universität Augsburg,
ORCID: 0000-0003-1246-9263